

GENITALINFEKTIONEN DURCH HUMANE PAPILLOMAVIREN (HPV) – FEIGWARZEN

HP Maike Hoyer

Feigwarzen sind gutartige Hautwucherungen, die durch Humane Papillomaviren (HPV) entstehen und sich meist im Intimbereich bilden. Dieser Praxisbericht einer Feigwarzen-Behandlung beschreibt wie mit naturheilkundlichen Methoden die schulmedizinische Behandlung unterstützt werden kann.

› Einleitung

Feigwarzen (*Condylomata acuminata*) sind gutartige Hautwucherungen, die sich meist im Intimbereich bilden. Sie zählen zu den häufigsten Geschlechtskrankheiten und entstehen durch eine Infektion mit dem Humanen Papillomavirus (HPV). Die Inkubationszeit bis zum Auftreten der ersten Warzen beträgt in der Regel vier Wochen bis acht Monate. Feigwarzen / Feucht- oder Genitalwarzen (Kondylome) treten meist an den Geschlechtsorganen und im Analbereich auf. Die Übertragung erfolgt durch Kontakt bzw. Schmierinfektion beim Geschlechtsverkehr über kleinste Verletzungen von Haut- und Schleimhaut. Deshalb

sollte auch immer der Partner / die Partnerin des Patienten mit in die Behandlung einbezogen werden. Schwangere können die Viren bei der Geburt auf ihr Kind übertragen.

› Verbreitung

In Europa werden bei etwa 1–2% der sexuell aktiven Bevölkerung zwischen dem 15. und 45. Lebensjahr sichtbare Feigwarzen diagnostiziert. Darüber hinaus weisen ca. 5% der Bevölkerung subklinische, mit bloßem Auge nicht diagnostizierbare Symptome auf. HPV-Antikörper lassen sich bei ca. 60% der Bevölkerung nachweisen. Die bekanntesten sind die Typen HPV 6 und HPV 11 bei einer Infektion mit Feigwarzen. Insgesamt können etwa 40 HPV-Typen den Genital- und Analbereich infizieren.



blumenkohlartigen Tumoren können sich in eine Krebsgeschwulst (verruköses Plattenepithelkarzinom) umwandeln.

HUMANE

PAPILLOMAVIREN

- › Gehören zu den unbehüllten Viren mit einem ringförmigen, doppelsträngigen DNA-Genom.
- › Bisher konnten über 200 verschiedene Genotypen nachgewiesen werden, die in fünf Genera eingeteilt werden können.
- › Nur HPV aus dem Genus Alpha sind in der Lage, neben der Haut auch die Schleimhäute zu infizieren.
- › Je nach ihrem onkologischen Potential, können die Viren in Hochrisiko- und Niedrigrisiko-Typen unterteilt werden.

› Erscheinungsformen

Die gutartigen Hautwucherungen werden auch als spitze Kondylome bezeichnet, da bei ihrer Entstehung die obere (Schleim-) Hautschicht (Epidermis) spitz nach oben wuchert. Dabei bilden sich stecknadelkopfbis mehrere Zentimeter große Warzen, die weich und rötlich, graubräunlich oder weißlich gefärbt sind. Sie treten meist gehäuft auf und können sich zu größeren, papillomatösen Knoten oder plattenartigen Gebilden („Hahnenkamm“) entwickeln. Eine Sonderform sind die *Condylomata plana*, eine flache Erscheinungsform gewöhnlicher Feigwarzen. In seltenen Fällen können sich Feigwarzen zu sogenannten „Riesenkondylomen“ (*Condylomata gigantea*) entwickeln. Diese großen,

› Lokalisation

Wie bei meiner Patientin im Fallbericht befinden sich Feigwarzen bei Frauen in der Regel im äußeren Genital- und Analbereich, betroffen sind hier oft die hintere Verbindungsstelle der großen Schamlippen zum Damm oder die Schamlippen. Sie können sich jedoch auch innerhalb der Vagina und am Gebärmutterhals, im Analkanal sowie in der Harnröhre bilden. Beim Mann sitzen die Warzen am Penis, insbesondere am Vorhautbändchen (Frenulum), an der Penisfurche (ringförmige Vertiefung hinter der Eichel) sowie am inneren Blatt der Vorhaut. Wie bei Frauen können sich Feigwarzen auch bei Männern in der Harnröhre, im Analkanal und am Anus bilden. Auch Kinder können Feig-

warzen zum Beispiel über die Kontamination von Gegenständen entwickeln. Wenn eine Infektion im Genital- und Analbereich vorliegt, sollte ein Verdacht auf sexuellen Missbrauch abgeklärt werden.

› Fallbericht

Patientin, 46 Jahre, fester Partner, litt seit ca. 4 Monaten unter Feigwarzen (*Condylomata acuminata*) mit einem ausgedehnten Befall kleiner, rötlicher und warzenartiger Wucherungen im äußeren Genital- (große Schamlippen) und Analbereich sowie ausgeprägtem Juckreiz und vermehrtem vaginalen Ausfluss. Zudem ist sie insulinpflichtig, da bei ihr vor 7 Jahren Diabetes mellitus festgestellt wurde. Weiterhin zeigten sich eine Psoriasis mit Gelenkbeteiligung und Arthrose insbesondere an der Wirbelsäule.

Die Patientin berichtete, dass sie zuvor schon einige homöopathische Mittel eingenommen hätte, jedoch ohne wirksamen und anhaltenden Erfolg, so dass sie sich zu einer Operation entschloss, die eine Woche zuvor mit einem CO₂-Laser erfolgte. Eine zweite Laserbehandlung sollte 4 Wochen später den restlichen Warzenbefall abtragen. Sie nahm zu mir Kontakt auf mit dem Anliegen einer prophylaktischen Behandlung, um einen weiteren, akuten Befall zu vermeiden und die noch vorhandenen Feigwarzen zu reduzieren.

› Therapeutisches Vorgehen

Neben einer basischen Ernährung, und vor allem Verzicht auf Zucker, Weizen, Kuhmilch, Eier und Schweinefleisch, empfahl ich der Patientin zur Wiederherstellung des Säuren-Basen-Gleichgewichtes nüchtern täglich je 1x 1 ML ALKALA® "N" (extrazelluläre Entsäuerung) sowie 1x 1 Teelöffel ALKALA® "S" zu einer Mahlzeit (intrazelluläre Entsäuerung) einzunehmen.

Zudem führte sie eine Darmaufbaukur mit hochdosierten Milchsäurebakterien für 3 Monate durch. Des Weiteren sollte die Patientin für 3 Monate folgendes Therapieschema anwenden:

› QUENTAKEHL® D5 Tropfen: 2x täglich 5 Tropfen oral und zusätzlich 2x

4 Tropfen äußerlich. (Es stärkt die immunologische Abwehr insbesondere bei viralen Infektionen.)

› FORTAKEHL® D5 Tropfen: 2x 3-4 täglich oral

› FORMASAN® Tropfen: 2x 5 täglich oral in Wasser

› UTILIN® "H" D5 Kapseln: 1x1 wöchentlich oral (Beginn mit einer ½ Kapsel)

Weitere Nahrungsergänzungsmittel wie Vitamin D3, Magnesium, Vitamin C, Zink und Omega-3-Fettsäuren waren zusätzlich indiziert, um das geschwächte System zu stärken. Außerdem empfahl ich ihr 2x täglich Sitzbäder mit kolloidaler Silberlösung.

› Verlauf

Bereits 3 Wochen nach Therapiebeginn berichtete die Patientin, dass sich die Feigwarzen durch die Therapie verkleinert hätten.

Kurz darauf folgte die zweite Laserbehandlung, bei der die restlichen Feigwarzen abgetragen wurden.

Bei der nach drei Monaten durchgeführten, gynäkologischen Kontrolle war kein erneuter Feigwarzenbefall zu verzeichnen.

Zudem kam es zu einer deutlichen Verbesserung ihres Hautbildes sowie einer Schmerzreduktion an den Gelenken.



Bei der Behandlung von Erkrankungen, die durch Humane Papillomaviren ausgelöst werden, ist das Infektionsschutzgesetz (§24 IfSG) zu beachten.

AUTORIN
HP MAIKE HOYER



› Heilpraktikerin & Vitaltrainerin

› Naturheilpraxis Maike Hoyer-Weizenkamp 29, 27305 Bruchhausen-Vilsen

www.heilpraktikerin-vitaltrainerin-hoyer.de

QUENTAKEHL® D5 TROPFEN



Über die Grenzen hinaus



DOSIERUNGSEMPFEHLUNG

- › Zum Einnehmen:
1-2x täglich 5 Tropfen vor einer Mahlzeit einnehmen.
- › Zum Einreiben:
1x täglich 5-10 Tropfen in die Ellenbeuge einreiben.

Auch in anderen Darreichungsformen verfügbar.

HERGESTELLT IN DEUTSCHLAND.
IN ALLEN APOTHEKEN ERHÄLTlich.

Quentakehl® D5 Flüssige Verdünnung | **Zusammensetzung:** 10 ml enthalten: Wirkstoff: 10 ml Penicillium glabrum e volumine mycelii (lyophil., steril.) Dil. D5 (HAB, V. 5a, Lsg. D1 mit gereinigtem Wasser). **Anwendungsgebiete:** Registriertes homöopathisches Arzneimittel, daher ohne Angabe einer therapeutischen Indikation. **Gegenanzeigen:** Nicht anwenden bei bekannter Überempfindlichkeit gegenüber Schimmelpilzen (*Penicillium glabrum*), Autoimmunerkrankungen, Kindern unter 12 Jahren, Schwangerschaft und Stillzeit. **SANUM-Kehlbeck GmbH & Co. KG, 27318 Hoya. www.sanum.com**